

Bertrand Gröger leitet seit fast zwanzig Jahren den von ihm gegründeten „Jazzchor Freiburg“, der sich auch international einen guten Ruf ersungen hat, nicht zuletzt durch Projekte mit Bobby McFerrin oder Torun Eriksen. Außerdem dirigiert Gröger im schweizerischen Zug einen Gospel-Chor und den Chor der Popakademie in Mannheim. Für seine Chorarbeit hat er „Loop Songs“ entwickelt, mit denen er die klassische Warm-Up-Arbeit erweitert. Bei Schott ist jetzt ein Arbeitsbuch mit 44 von ihm komponierten Loop Songs erschienen. Für die NCZ sprach Thomas Steiner mit ihm.



CHORPRAXIS

Loopings für Chöre

Schwungvolles Einsingen mit „Loop Songs“

Was ist ein Loop Song, wie ist er aufgebaut?

Ein Loop Song ist eine vier- bis 16-taktige Basisform, die bis zu zwölfmal halbtöne aufwärts schreitet. Sie soll ein kleines, kurzes Gerüst sein, das der Sänger schnell erfasst und in dem er sich wohl fühlen kann. Durch die Wiederholung in Rückungen wird geübt, ohne dass man merkt, dass man übt. Wobei jede Wiederholung durch die Rückung eine andere Farbe hat.

Ihre Loop Songs sind afro-amerikanisch geprägt, sind sie denn auch für Chöre geeignet, die keine Gospel- oder Jazzchöre sind?

Auf jeden Fall! Sie eignen sich für alle SATB-Chöre, die sich dafür interessieren, in der Aufwärmphase mal etwas anderes zu machen und ihre Proben mit Jazz-, Gospel- oder Pop-Etüden aufzulockern. Also Gesangsvereine, Kirchenchöre oder klassische Konzertchöre. Aber vor allem sind sie natürlich geeignet

für alle Jazz-, Gospel- und Popchöre, die gute Übungen für eine breite Stilistik haben wollen.

Wie setzen Sie selber die Loop Songs in der Probenarbeit ein?

Ich lasse meistens am Ende der Warm-up-Phase, des Einsingens, einen Loop Song singen – als Bonbon, als i-Tüpfelchen. Das sorgt immer für eine gute Atmosphäre und macht den Sängern viel Spaß.

Ihre Loop Songs gibt es in verschiedenen Stilrichtungen, von Swing über Pop bis Funk, von Afro über Gospel bis Latin. Wann setzen Sie welche ein?

Nach Lust und Laune, ehrlich gesagt. Oder ich nehme Bezug auf das, was wir in der weiteren Probe vorhaben.

Wie sind die 44 Songs in Ihrem Arbeitsbuch entstanden?

Den ersten habe ich schon 1993 geschrieben. Ich habe damals natürlich auch mit meinem Chor Warm-up-Übungen gemacht, fand die aber immer ein bisschen zu langweilig. Also habe ich mir etwas anderes einfallen lassen, das auch mehr mit unserer Musik zu tun haben sollte. So ist der erste Loop Song entstanden, ein Swing Blues. Die meisten anderen Loop Songs habe ich in den vergangenen anderthalb Jahren geschrieben und mit meinen Chören erprobt.

Wie gestalten Sie die Silben-Texte zu den Songs?

Je nach Stilistik: Wenn die Kompositionen afrikanisch anmuten, sind auch die Silben afrikanisch gehalten, wenn es eine Swing-Nummer ist, sind die Silben typische Scat-Silben. Auf diese Weise erfährt der Sänger auch eine textlich-klangliche Vorstellung der verschiedenen Stile.

Wie ist es mit den Schwierigkeitsgraden? Die CD zu Ihrem Buch haben Sie immerhin mit den „Swingle Singers“ einge-

sungen, einem der weltbesten Vokalensembles.

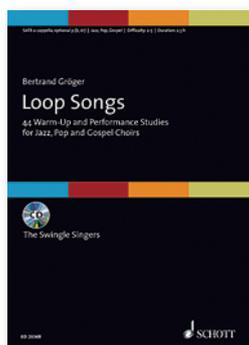
So gut muss der Chor natürlich nicht sein. Es gibt Schwierigkeitsgrade von zwei bis fünf.

Wenn der Chorleiter will, kann er Ihre Loop Songs auch variieren?

Absolut. Er kann sie nehmen, wie sie abgedruckt sind, er kann aber auch mit ein bisschen Fantasie aus den meisten komplette Konzertstücke machen. Ich habe selber für den „Jazzchor Freiburg“ aus vier Loop Songs eine Afrika-Suite zusammengestellt.

Und wie kam es beim Publikum an?

Das war eine spannende Frage. Ich habe immer gemerkt, dass die Loop Songs in Workshops und Proben gut ankommen, aber ich hatte ein wenig Bedenken, sie auch einem Konzertpublikum zu Gehör zu bringen. Ich hatte keine Ahnung, wie es reagiert. Es kam aber sehr gut an, das hat mich sehr gefreut. Ich glaube auch, dass die Loop Songs leicht zugänglich sind. Sie sind relativ einfach gehalten, so kann jeder Zuhörer gut begreifen, welche Stilrichtung, welches Gefühl sie vermitteln sollen.



Die „Loop Songs“ gibt es als Chorleiter-Ausgabe (29,95 Euro) und als Chorsänger-Ausgabe (10 Stück 69,95 Euro). Hörbeispiele unter www.schott-music.de.

Bertrand Gröger gibt vom 16. bis 18. Oktober 2009 in Bad Kissingen beim Arbeitskreis Musik in der Jugend einen Workshop zu seinen „Loop Songs“.